



## Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

### Infobrief 04 / 15 – 1. April 2015

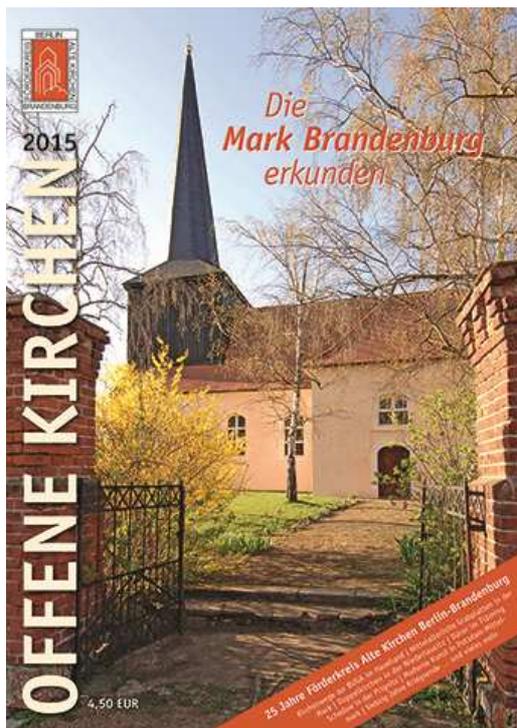
Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie  
über folgende Themen:

1. Broschüre „Offene Kirchen“ 2015 erschienen
2. Dorfkirche des Monats April 2015 - Bronkow (OSL)
3. Auszeichnung für den Förderkreis Alte Kirchen
4. Zuschüsse des Förderkreises Alte Kirchen im März
5. Neue Turmspitze für Dorfkirche Lichtenberg (FF)
6. Eröffnungskonzert „Musikschulen öffnen Kirchen“ in Cottbus
7. Kirchweihfest in Hirschfelde (BAR)
8. Lesungen in Dorfkirchen - Mansfeld (PR)
9. Start in die Pilgersaison auf dem Annenpfad
10. Buchtipp des Monats: Ein Sommer in Brandenburg

\*\*\*\*\*

### Broschüre „Offene Kirchen“ 2015 erschienen



Bereits zum sechzehnten male ist unser Jahresheft „Offene Kirchen“ erschienen. Das Heft möchte die Aufmerksamkeit der Besucher für die Vielfalt der denkmalgeschützten Kirchengebäude in Brandenburg und ihrer künstlerisch oft wertvollen Ausstattung wecken und zu reizvollen Ausflügen in die brandenburgische Kulturlandschaft einladen.

Anlässlich der BUGA „Von Dom zu Dom“ werden Kirchenwege im Havelland vorgestellt. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit mittelalterlichen Grabplatten in der Mark Brandenburg, Doppelkirchen in der Niederlausitz und moderner Kunst in einer Kirche in Potsdam-Mittelmark. Welche Spuren haben Albrecht Dürer in einer Flämingkirche und Johann Gottfried Schadow in einer Gutskapelle eines winzigen Prignitz-Dorfes hinterlassen? Siebzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird über den Wiederaufbau zerstörter Kirchen im Oderbruch und über die Kriegsgräberstätte in Halbe berichtet. Besonders nützlich für geplante Landpartien und spontane Ausflüge ist der Serviceteil mit einem Verzeichnis von über

900 „Offenen Kirchen“ und detaillierten Landkarten im Mittelteil des Heftes.

Das Heft (120 Seiten im A4-Format kann ab sofort zum Preis von 4,50 Euro in ausgewählten Buchhandlungen und in etlichen der beteiligten Kirchen erworben bzw. direkt beim Förderkreis bestellt werden: [altekirchen@aol.com](mailto:altekirchen@aol.com).

\*\*\*\*\*

### **Dorfkirche des Monats April 2015 - Bronkow (Oberspreewald-Lausitz)**



Wenn man auf der Dorfstraße durch den Ort Bronkow fährt, fällt die etwas seitwärts gelegene Kirche kaum auf. Der kleine, gedrungene Bau versteckt sich hinter hohen Bäumen. Dabei gibt es dafür gar keinen Grund. Seit 2010 wurden Dachstuhl, Dach und Turm instandgesetzt; Kirche und Umgebung machen einen schmucken und gepflegten Eindruck.

Das zwischen Finsterwalde und Großräschen gelegene Dorf Bronkow wird 1495 erstmals urkundlich erwähnt. Die Feldsteinkirche stammt jedoch bereits aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Umm 1750 wurde sie im barocken Stil umgebaut. Dabei entstand auch der breite eingezogene achteckige Turm mit seiner Kupferhaube, die die optische Schwere des Turmes wieder auflöst. Die Ostwand der sonst schlichten Kirche ist durch drei Rundbogenfenster und ein

kleines kreisförmiges Lüftungsfenster für den Dachstuhl aufgelockert. Diese Gestaltung erinnert etwas an die der wüsten Kirche in Bornsdorf (Landkreis Dahme-Spreewald).

Der Innenraum ist flach gedeckt. Die Emporen sind seit einer Restaurierung durch die Kirchenmaler Paul Thol und L. Gerber mit Sprüchen und Bildern geschmückt. Ein einfacher, aber handwerklich gut gearbeiteter Kanzelaltar mit einer Ecce-Homo-Darstellung am gerundeten Korb verdeckt das mittlere Ostfenster. Seitlich davon schwebt ein recht kleiner Taufengel, der in seinen Händen eine Taufschale trägt. Auf einer Wappenkartusche ist zu lesen: „Diesen Engel haben die Hoch Adlichen Freileins Erdmutha u: Charlota Sophia Von Kracht, geschenckt 1758“. Bereits 2001 konnte der durch Holzwurmbefall stark geschädigte Taufengel restauriert und fehlende Teile ergänzt werden.



Fotos: Hans Krag

Bronkow ist ein Dorf mit etwa 200 Einwohnern, in den umliegenden Dörfern, die mit zur Kirchengemeinde gehören, leben noch einmal etwa 450 Menschen, so dass die Kirchengemeinde mit etwa 270 Mitgliedern stattliche 40 Prozent der Bevölkerung umfasst. Für brandenburgische Verhältnisse ist das eine recht gute Relation.

Das Kirchengebäude ist nach der umfassenden Sanierung in einem guten Zustand - bis auf die Orgel, die bei der Turmsanierung beschädigt wurde und nun mühsam in mehreren Schritten saniert wird. Das Instrument schuf 1886 der Orgelbauer Carl Robert Uibe, der seine Werkstatt in dem seit 1928 zu Neuzelle gehörenden Dorf Schlaben hatte. Es handelt sich hier um ein bescheidenes einmanualiges Instrument mit lediglich vier Registern, das jedoch weitgehend im Originalzustand erhalten ist und einen beeindruckenden Klang aufweist. In einem ersten Sanierungsabschnitt wurde durch die Orgelbaufirma Mike Zuber (Mixdorf) die Lüftungsanlage erneuert. Derzeit kann jedoch nur ein Register bespielt werden. Für die Instandsetzung der weiteren Register und der technischen Anlagen sind zwei weitere Bauabschnitte geplant, für die noch einmal 15.000 Euro veranschlagt sind. Durch Fördermittel und Spenden ist ein Teil dieser Summe bereits vorhanden, weitere Finanzhilfen von außen wären jedoch äußerst willkommen.

Bronkow liegt an der Autobahn von Berlin nach Dresden und besitzt sogar eine eigene Ausfahrt. Falls der Besucher auf dem Weg zum Braunkohlentagebaumuseum mit der gewaltigen Förderbrücke F 60 an Bronkow vorbei kommt, sollte er sich - als Kontrastprogramm - auch Zeit für eine Kirchenbesichtigung nehmen.

*Weitere Informationen: Ev. Pfarramt Calau; Pfarrerin Kathrin Schubert; Kirchstr. 32; 03205 Calau; Tel.: 03541-2761.*

\*\*\*\*\*

### **Auszeichnung für den Förderkreis Alte Kirchen**



Foto: TMB

Alljährlich wird im Rahmen der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) der Brandenburger Tourismuspreis verliehen. Den von der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (TMB) ausgeschriebenen „Sonderpreis für Zivilcourage und Gemeinsinn“ erhielt in diesem Jahr der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg.

In der Begründung heißt es unter anderem: „Die Wertschätzung für die sakralen Bauten ist durch die Arbeit des Förderkreises gestiegen und auch der Bauzustand konnte in vielen Fällen verbessert werden. Die Aktion „Offene Kirchen“, die es mittlerweile seit 15 Jahren gibt, ist ein Erfolgsmodell.

Mit dem Sonderpreis ist ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro verbunden. Der Förderkreis Alte Kirchen stockte das Preisgeld auf 2.000 Euro auf und stellt es für die Sanierung des Kirchturms der Fachwerkkirche in Seehausen (Uckermark) zur Verfügung.

\*\*\*\*\*

## Zuschüsse des Förderkreises Alte Kirchen im März 2015

Im Rahmen seiner Vorstandssitzung im März konnte der Förderkreis Alte Kirchen Zuschüsse für folgende Projekte beschließen:

- für die Restaurierung des Taufengels in der Dorfkirche **Etzin** (HVL) - 1.000 Euro (zusätzlich zu zweckgebundenen Spenden in Höhe von 1.760 Euro,
- für Instandsetzungsarbeiten am Turm der Dorfkirche **Jühnsdorf** (TF) - 2.000 Euro,
- für die Sanierung des Innenraumes der Dorfkirche **Pinnow** (Gemeinde Gerswalde / UM) - 1.500 Euro.

\*\*\*\*\*

## Neue Turmspitze für Dorfkirche Lichtenberg (FF)



Foto: MOZ

Seit wenigen Tagen hat die Kirchenruine in dem zur Stadt Frankfurt (Oder) gehörenden Dorf Lichtenberg wieder eine Turmspitze.

Noch in den letzten Kriegstagen war der im Kern frühgotische Feldsteinbau erheblich zerstört worden; in den 1950er Jahren stürzte der Dachstuhl ein - die Trümmer wurden zum Wiederaufbau von Wohnhäusern im Dorf genutzt. Über Jahrzehnte diente das gegenüber liegende Gemeindehaus als Gottesdienstraum. Seit dem Jahr 2000 haben Kirchengemeinde und Kommune gemeinsam die Ruine behutsam gesichert und teilinstandgesetzt. Unter freiem Himmel finden hier wieder regelmäßig Gottesdienste und verschiedenste Kulturveranstaltungen statt. An der Finanzierung der Sanierungsarbeiten hatte sich in der Vergangenheit auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

Die Finanzierung eines neuen Glockenstuhls und der Turmspitze konnte jetzt ausschließlich über Spendengelder gesichert werden. Noch in diesem Jahr soll eine alte Glocke in den Kirchturm gebracht werden: Sie stammt aus der Schlosskirche Cottbus, die kürzlich zur Synagoge umgewidmet wurde.

\*\*\*\*\*

## **Eröffnungskonzert „Musikschulen öffnen Kirchen“ in Cottbus**

In diesem Jahr veranstalten Musikschulen und Kirchen im Rahmen der Konzertreihe gemeinsam über 60 Benefizkonzerte in ganz Brandenburg. Der Erlös wird in voller Höhe den Kirchen für Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Junge Nachwuchsmusiker bieten ein umfassendes Spektrum von klassischen Werken, sinfonischen Klängen bis zu Chor- und Kammermusik, Film- und Computermusik.

**Das diesjährige Eröffnungskonzert findet am Freitag, dem 24. April um 18 Uhr in der Evangelischen Lutherkirche Cottbus statt. Es spielen die beiden Jugendjazzorchester LaJJazzO und LaJJazzO Junior unter der Leitung des amerikanischen Posaunisten und Bigband-Leaders Jiggs Whigham.**

Der Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. initiiert in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. die Konzertreihe. Schirmherrin ist Prof. Dr. Sabine Kunst, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

\*\*\*\*\*

## **Kirchweihfest in Hirschfelde (BAR)**



Foto: Dr. Karl Lehmann

Am Samstag, dem 9. Mai um 14 Uhr laden die Evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein der Kirche zum Kirchweihfest in Hirschfelde (Landkreis Barnim) ein. Nach dem Gottesdienst warten eine Kaffeetafel und Grillwürste auf die Besucher.

Die Hirschfelder Kirche ist ein Feldsteinbau mit rechteckigem Turm aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges war das Kirchenschiff nur als Ruine erhalten; es standen lediglich die Außenmauern in einer Höhe von bis zu drei Metern. Nachdem die Kirche nur geringe Schäden durch direkte Kriegseinwirkungen erdulden musste, wurde sie zur Gewinnung von Baumaterial genutzt. Dem geplanten Wiederaufbau blieb die Genehmigung verwehrt. Erst in den siebziger Jahren gelang es, im Chorraum eine Notkirche zu installieren. Damals wurde auch der Turm mit verändertem Dach wieder aufgebaut.

Seit dem Jahr 2001 gibt es in Hirschfelde einen Förderverein, der sich das Ziel gesetzt hatte, den Bau in seiner ursprünglichen Gestalt wiederherzustellen. Dank einer Förderung aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union konnten die Instandsetzungsarbeiten nun weitgehend abgeschlossen werden. Das Konzept von Kirchengemeinde und Verein sieht vor, das Gebäude wieder als Kirchenraum und dörfliche Begegnungsstätte zu beleben. Zudem soll eine „öffentlich genutzte geschichtliche Ausstellungsstätte mit überregionalem Charakter“ geschaffen werden. Im Mittelpunkt der Ausstellung wird der Das Wirken des ehemaligen Besitzers des Rittergutes Hirschfelde Eduard Arnold als Kunstmäzen und Gutsbesitzer stehen.

\*\*\*\*\*

### **Lesungen in Dorfkirchen - Steffenshagen / Mansfeld**

Seit 2013 hat die Stiftung Zukunft Berlin in Kooperation mit dem Förderkreis Alte Kirchen eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, deren Ziel es unter anderem ist, das Zusammenwachsen der Metropole Berlin mit dem brandenburgischen Umland zu befördern. Unter dem **Motto „Nachbarn bei Nachbarn - Berliner Künstler lesen in Brandenburgs Dorfkirchen“** stellen bekannte Schauspieler Texte vor, die sich mit dem jeweiligen Veranstaltungsort und/oder seiner Umgebung beschäftigen. Die nächste Veranstaltung findet am **Sonntag, dem 19. April in Steffenshagen und Mansfeld (Prignitz)** statt.

#### **Der Schauspieler Detlef Bierstedt liest ab 15 Uhr in der Dorfkirche Steffenshagen aus der Biographie von Holger Hof „Gottfried Benn - der Mann ohne Gedächtnis“ sowie Gedichte von Gottfried Benn.**

Geboren wurde der bedeutende Lyriker und Schriftsteller Gottfried Benn am 2. Mai 1886 im Pfarrhaus zu Mansfeld. Aus diesem Grunde besichtigen wir unter der sachkundigen Führung des ehemaligen Brandenburgischen Landeskonservators Prof. Detlef Karg ab 16.30 Uhr die Mansfelder Kirche. Im Gemeindehaus in Mansfeld wird eine Kaffeetafel die Veranstaltung beschließen.

\*\*\*\*\*

### **Start in die Pilgersaison auf dem Annenpfad**

Wie jedes Jahr laden die Träger des Prignitz Pilgerwegs Annenpfad - das Kloster Stift zum Heiligengrabe, der Verein Wallfahrtskirche Alt Krüssow und der Förderverein zum Erhalt der Bölzker Kirche - zu einem Pilgertag ein und eröffnen damit die Pilgersaison auf dem 22 km langen Annenpfad.

#### **Der Pilgertag beginnt am 2. April um 10 Uhr vor der Kapelle im Kloster Stift zum Heiligengrabe.**

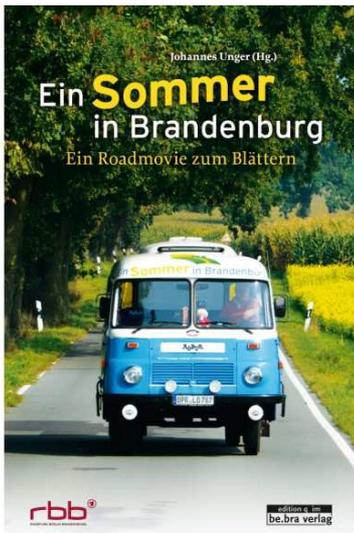
Das Kloster Stift zum Heiligengrabe begrüßt die Teilnehmenden vor und in der Heiliggrabkapelle mit einer kleinen Besinnung und verabschiedet sie mit einem Pilgersehen auf den Annenpfad. Nach dem ersten - und längsten - Abschnitt des Weges, der zur Pilgerkirche St. Anna in Alt Krüssow führt, gibt es die verdiente Mittagsrast mit Imbiss. In Alt Krüssow kann die fertiggestellte Kapelle der Wallfahrtskirche besichtigt werden.

Gestärkt geht es auf die zweite Etappe nach Bölzke, wo die Pilgernden mit Kaffee und Kuchen versorgt werden und zwei Ausstellungen besichtigt werden können. Und dann führt die dritte und letzte Etappe zurück nach Heiligengrabe.

Damit der Weg für niemanden zu lang wird, begleitet ein Shuttle-Bus den Pilgertag. Und wer sich entscheidet, nur eine Teilstrecke zu gehen, der kann zum nächsten Etappenort oder zurück zum Auto gebracht werden. Alle, die mit der Bahn anreisen, können bis Heiligengrabe fahren. Teilnehmende aus Pritzwalk können um 9.30 Uhr den Shuttle-Bus am Bahnhof Pritzwalk nehmen. Wer sich zum Abholen anmelden möchte, rufe bitte 03395-309590 an.

\*\*\*\*\*

## Buchtipp des Monats: Ein Sommer in Brandenburg



Einen Sommer lang war ein Team des rbb-Fernsehens mit einem alten Robur-Bus im Land Brandenburg unterwegs - auf der Suche nach außergewöhnlichen Orten, Menschen und ihren Geschichten. Am 28. April um 20.15 Uhr wird der erste von insgesamt vier Teilen dieses „Roadmovies“ über den Bildschirm flimmern. Bereits jetzt ist dazu ein kleines Büchlein erschienen, in dem die insgesamt 50 Stationen der Rundreise vorgestellt werden. Das Ergebnis ist ein Reiseführer, der sympathisch kleine Geschichten erzählt und neugierig macht, mehr zu erfahren. Vorgestellt werden in der Regel keine spektakulären Orte und Protagonisten, sondern der normale Alltag der Bewohner brandenburgischer Dörfer und Städte.

Der Schreiber dieser Zeilen besitzt kein Fernsehgerät und hat deshalb das Buch besonders aufmerksam gelesen. Im Zweifelsfall besteht jedoch im Nachhinein auch die Möglichkeit, die Filme auf DVD zu erwerben.

*Johannes Unger (Hg.): Ein Sommer in Brandenburg. Ein Roadmovie zum Blättern. be.bra Verlag, Berlin 2015; ISBN 978-3-86124-688-6; 14, - Euro*

\*\*\*\*\*

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: [altekirchen@aol.com](mailto:altekirchen@aol.com).

